

Hoffnung bringt Leben

Das Prinzip Hoffnung ist für viele Menschen in ausweglosen Situationen der letzte Weg. Ist es denn überhaupt einer? Die Hoffnung stirbt zuletzt. Manchmal bleibt uns nichts als die Hoffnung. Nichts ausser diesem blinden Wagnis, einfach nur auf die Hoffnung zu vertrauen. Zum Glück ist das in unserer westlichen Zivilisation weniger aufgrund von Krieg oder Hungersnot vertreten. Jeder von uns erlebt solche Situationen aber leider trotzdem immer mal wieder, auch weil wir nicht alles beeinflussen können. Ich will hier das Licht erlebbar machen.

Was bringt uns die Hoffnung? Ist sie nicht einfach nur eine fadenscheinige Haltung, die Verantwortung abgibt und sich äusseren Einflüssen fügt?

Darauf zu Hoffen, dass eine Situation besser wird, muss nicht heissen, dass wir uns nicht auf den Moment vorbereiten, in dem diese Hoffnung erfüllt wird. Vergleichen wir die Hoffnung mit der Nicht-Hoffnung, dann wird sichtbar, dass die Nicht-Hoffnung viel mehr das Aufgeben bedeutet als die Hoffnung. Bei der Nicht-Hoffnung tätigen wir keine Schritte und Vorkehrungen, weil wir gar keinen Sinn darin sehen. Sind wir aber in der Hoffnung, dann machen wir uns Gedanken darüber, wie wir uns verhalten, wenn die Überraschung eintritt.

Die Hoffnung alleine schon erfüllt uns ab dem ersten Moment. Sie bringt Leben, weil wir uns auf das Gelingen des Moments einstellen. Glück ist, wenn Vorbereitung auf Möglichkeit trifft. Hoffnung ist also keineswegs vergeblich. Das Gehirn eines hoffnungsvollen Menschen ist viel aktiver, viel lebendiger. Auch das Herz lebt freudiger, wenn wir in uns ein grosse Portion Hoffnung tragen. Wir können also sagen, dass Hoffnung auch Leben bedeutet.

Wenn wir einen Samstag Abend planen, ohne die Hoffnung, dass er schön werden wird, dann ist das doch genau so, wie wenn wir uns ein Essen ohne leckere Vorstellung kochen. Ich empfehle herzlich, mit grosser Hoffnung durch das Leben zu gehen. Zwar können Erwartungen auch mal enttäuscht werden, das ist aber viel weniger der Fall, wenn wir ein Prinzip des Gelingens in unserer Einstellung pflegen. Der Standard den wir tolerieren, ist unser Standard.

Ich hole ein Stück aus. Mut ist die Vorstellung vom eigenen Aufstieg in einem Weltmodell der Fülle. Glauben wir inbrünstig an das Gute und richten unseren Blick viel mehr darauf. Egal ob um uns herum oder in uns drin. Und selbst wenn wir enttäuscht werden, dann haben wir durch unsere vermehrte Bemühung, doch wieder etwas gewonnen, dass ohne Optimismus nicht zu uns gekommen wäre.

Das hier soll kein Aufruf zu blindem Vertrauen in jeden Menschen sein. Auch kein Votum, dass alles gut und fröhlich ist, was auf dieser Welt von uns vorgetragen wird. Glauben wir jetzt nicht einfach alles, was uns irgendwer erzählt. Schon gar nicht alles, was irgendwo geschrieben steht.

Ich wünsche uns einfach, dass unsere Hoffnung so stark ist, dass sie ein fester und Berge versetzender Glaube ist. Die Absolute Überzeugung vom positiven Ausgang der Situation. Dann ist die Wende zwar keine Überraschung mehr, aber immer noch ein sehr schöner Moment. Absolute Überzeugung heisst, dass unser Bild vom Gewinn im Kopf und noch mehr die dazugehörige Emotion im Herzen so stark ist, dass keine anderen Optionen zugelassen werden. Glaube an das Unmögliche und das Unmögliche wird wahr.

Ich bin Realist, ich plane Wunder ein.